

Gartenbauwirtschaft

DEUTSCHER ERWERBSGARTENBAU
BERLINER GÄRTNER-BORSE



Für die Kriegszeit vereinigt mit
TASPO Thalacher Allgemeine Samen-
und Pflanzen-Offerte

Amtl. Zeitung für den Gartenbau im Reichsnährstand u. Mitteilungsblatt der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft

Postverlagsort Frankfurt/Oder · Ausgabe B · Erscheint wöchentlich. Bezugsgebühr: Ausgabe A monatlich RM. 1.—, Ausgabe B (nur für Mitglieder des Reichsnährstandes) vierteljährlich RM. 0.75 zuzüglich Postbestellgebühr. Berlin, Donnerstag, 1. Juli 1943 / 60. Jahrg. / Nr. 26

Wie die Beschaffung und Verteilung für den diesjährigen Anbau erfolgte Die Gemüse-Saatgutversorgung für 1943

Von Walter Quast, Vorsitzender der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft

Da nunmehr die Gemüse-Saatgutvermehrung für den Anbau 1943 durchgeführt worden ist, erscheint es angebracht, nochmals einen Überblick über die Abwicklung der diesjährigen Auslieferung und über die Überwindung der nicht unbedeutenden Schwierigkeiten zu geben. Durch die Witterungsverhältnisse in den letzten Jahren und den stark vergrößerten Gemüseanbau war das Gemüse-saatgut knapp geworden, und für den Anbau 1943 fanden nur ganz unbedeutende Lagerbestände an Gemüse-saatgut zur Verfügung. Es galt also, schon im Herbst 1942 eine Gemüse-saatgutbilanz aufzustellen, die die Möglichkeit gab, einen Überblick zu bekommen, was für den Anbau 1943 an Saatgut zur Verfügung stehen wird.

Es hat sich erwiesen, daß der Erwerbsbauer und besonders auch die Haus- und Kleingartenbesitzer nicht sparlos mit dem Saatgut umgegangen sind. Jeweils kann man sogar von Verschwendung reden. Dies ist aber, so lange Saatgut genügend vorhanden ist, auch nicht gefährlich und kann in Kauf genommen werden. In Zeiten jedoch, in denen alles getan werden muß, um so viel Gemüse, wie nur irgend möglich, anzubauen, muß allerdings darauf Wert gelegt werden, daß mit dem vorhandenen Saatgut äußerste Sparmaß umgegangen wird. Die mir vorliegenden Zahlen zeigen mir, die für das Heft der benötigten Saatgutmenge für jede einzelne Gemüseart für die Abgabe beim Samenhandel festzusetzen, um so einigermaßen Garantie dafür zu haben, daß das vorhandene Saatgut bei sparsamer Verwendung auch im Jahre 1943 für einen erweiterten Anbau ausreichen würde. Hierbei ist zu bemerken, daß die für das Heft festgesetzten Saatgutmengen durchaus ausreichend sind, so daß also für den Anbauer Schwierigkeiten hieraus nicht entstehen. Es mußte aber von vornherein demüden werden, daß der Anbauer sich mehr Gemüse-saatgut beschafft als er für den Anbau 1943 benötigen würde. Um dies zu erreichen, war es notwendig, daß der Erwerbsbauer bei Bedarf der von ihm benötigten Gemüse-saatgutmengen einen Verpflichtungschein abgab, in dem er die von ihm zu bebauende Fläche und angabene Gemüseart verzeichnete. Ich war mir von vornherein darüber klar, daß ich hiermit vollkommen neue Wege ging und sehr zu meinem Leidwesen gezwungen war, Verhandlung vor allen beteiligten Kreisen zu verlangen, aber für mich gab es nur eine Entscheidung, und die war, alles zu tun, um trotz der einigermaßen schwierigen Gemüse-saatgutlage doch den unbedingt notwendigen Gemüseanbau im Jahre 1943 nicht nur auf gleicher Höhe zu halten, sondern möglichst noch weiter auszubauen. Die diesbezügliche Anordnung konnte dann, nachdem sie

von allen zuständigen Stellen geprüft und genehmigt worden war, am 14. Dezember 1942 veröffentlicht werden. Die Ausführungsanweisungen zu dieser Anordnung sind im Anschluß hieran am 17. Dezember 1942 herausgegangen.

Es galt nun, nachdem Bestände, wie schon erwähnt, so gut wie nicht mehr vorhanden waren, alles daranzusetzen, um das Gemüse-saatgut im Inland vom Vermehrer an die Pflücker schnellstens zur Auslieferung bringen zu lassen und die mit dem Ausland abgeschlossenen Mengen so schnell wie möglich nach Deutschland hereinzuholen. Hierbei ist zu bemerken, daß das Ausland in den früheren Jahren immer erst spät abgeliefert hat, so daß dieses Saatgut eigentlich in den meisten Fällen nur für das darauffolgende Anbaujahr zur Verfügung gestanden hat, mit Ausnahme einiger Artikel, wie Hülsenfrüchte, Zwiebeln usw. Das konnte in diesem Jahre nicht gebildet werden. Es ist mir trotz aller bekannten Schwierigkeiten und dank der Mühseligkeit der hieran beteiligten Kreise gelungen, die Einfuhren so rechtzeitig durchzuführen, daß die Auslieferung ohne Verspätung an den Anbauer erfolgen konnte. Zu bemerken ist ferner, daß das außerordentlich günstige Wetter im Frühjahr in den Erzeugerzonen eine nicht unbedeutende Rolle gespielt hat. Es war also nicht nur nötig, für schnelle Vereinnahmung und Auslieferung des Saatgutes zu sorgen, sondern sehr oft mußten Vorbehalte der Zurückhaltung gegeben werden, obwohl ein Grund zur Beunruhigung eigentlich gar nicht vorlag.

Es mag zuweilen in den mit der Verteilung beschäftigten Kreisen der Eindruck entstanden sein, daß ich, ganz im Gegensatz zu meiner sonstigen Auffassung, gerade bei der Verteilung des Gemüse-saatgutes für die Verteilung zu einscheidende Bestimmungen erlassen habe. Ich betone ausdrücklich, daß die Verteilung sich hier zu zeigen. Ich mußte besondere Gebiete im Reich, um die Versorgung mit Frisch- und Dauer Gemüse zu bestimmten Zeiten auch in diesen Teilen des Reiches einigermaßen sicherzustellen, mit verstärktem Anbau belegen, konnte dies aber nur, wenn ich dann auch hierfür das notwendige Saatgut zur Verfügung stellte. Wenn ich daher in solchen Fällen über meine Hauptvereinigung die Lenkung des Gemüse-saatgutes vornehmen mußte, so war ich mir darüber klar, daß ich damit den beteiligten Verteilern keine Freude bereite. Ich mußte aber erwarten, daß die Verteiler, die in dieser Zeit ebenfalls nur das Gesamtinteresse leben dürfen, für diese Maßnahmen Verständnis haben. Wenn aus einigen wenigen Gebieten Klagen an mich herangetragen wurden, daß Saatgut in Bohren, Kohlrabi, Krotzoll und roten Rüben nicht

genügend zur Verfügung kände, so konnte ich hieran derzeit zuweilen auch nicht viel ändern, da diese Artikel tatsächlich zu knapp waren, um hierin womöglich noch eine Ausbauseitigung durchzuführen. Diese Artikel sind aber auch bereits von vornherein als knapp bezeichnet worden. Trotzdem hat sich jetzt noch erwiesen, daß auch in diesen Erzeugerzonen zumindest die vorjährige Anbaufläche, wenn nicht darüber hinaus, erreicht wird.

Um für die Zukunft für unseren vergrößerten Gemüseanbau ausreichend Saatgut zur Verfügung zu haben, habe ich den Gemüse-samenanbau im Reich wesentlich ausweiten lassen. Es dürfte fast die doppelte Anbaufläche des vergangenen Jahres vorhanden sein. Dies war natürlich nur dadurch möglich, daß der bis dahin im Reich zum Gemüsepreis selbst sehr ungünstige Vermehrerabrechnungspreis erhöht wurde, da wir andernfalls sogar Gefahr geläuft wären, nicht einmal die alte Anbaufläche zu erhalten und der Anbauer es bei den alten Preisen vorgezogen hätte, Gemüse anstatt Gemüse-samen anzubauen.

Ernennungen im Reichsernährungsministerium

Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft die Ernennungen: Regierungsrätin Burdhardt (3. J. bei der Wehrmacht) und Grebe sowie den Regierungsrat Dr. Reese (3. J. bei der Wehrmacht) zu Regierungsräten und den Amtsrat Johannes Schroeder zum Regierungsrat ernannt.

Amtseinführung des Wiener Landesbauernführers

Am 18. Juni fand in Wien im Rathaus vor mehr als 2000 Teilnehmern aus Partei, Staat und Wirtschaft und vielen Vertretern der Wiener Landwirtschaft die feierliche Amtseinführung des Wiener Landesbauernführers Karl Mayerzetz durch Reichsbauernführer Baur Gustav Behrens statt. Der Reichsbauernführer überbrachte die Grüße des Reichsernährungsministers und führte aus, daß drei Gründe für die Ernennung Mayerzetz's die Errichtung der Landesbauernschaft Wien maßgebend gewesen seien: Mayerzetz's bewährte Mitarbeit in der illegalen nationalsozialistischen Agrarpolitik des ehemaligen Oesterreichs, die Tatsache, daß in Wien Millionen Menschen ernährt werden müssen und die besonderen Aufgaben, die die Landesbauernschaft Wien im Südostraum zu erfüllen habe. In einer längeren Ausführungen behandelte er eingehend die Entwicklung und den Stand der deutschen Ernährungswirtschaft.

Der Reichsbauernführer benutzte seinen Wiener Aufenthalt, um mehrere Kreisbauernschaften zu befehligen, wobei er sich besonders lobend über den außerordentlich hohen Stand der Wiener Gartenbauwirtschaft äußerte.

und Binneberg um je 90 % in den letzten beiden Jahren anerkennend hervorgehoben. Nach einem ausführlichen Referat des hiesigen Vorsitzenden der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft, Sievert, Berlin, nahm Landesbauernführer Struve mit anerkennenden Worten die Ehrung von 32 Landes- und Bezirksleitern vor, unter denen sich neben Gartenbauleitern, Gemüsebauern und Obstbauern auch 2 Obstbauer und 3 Kleingärtner, und Siedlervereinigungen befanden. Er wies dabei auf die guten Leistungen im Gemüse- und Obstbau für die Ernährungssicherung des deutschen Volkes hin, die erst durch Pflichtbewußtheit und liebevolle Arbeit garantiert werden können. Die Auszeichnungen seien schließlich als eine Prämierung vorbildlicher Arbeit anzusehen. Reetach.

Thüringen

Am 23. 6. hatte der Vorsitzende des Landesleistungsausschusses für Gemüse- und Obstbau bei der Landesbauernschaft Thüringen, Gg. Macherech, Wegefeld, zu einer schlichten Feierstunde in den Kreisbauern-Saal in Weimar eingeladen. Es wurden 8 Landesleiter und 118 Bezirksleiter im Leistungswettbewerb für den Gemüsebau geehrt, nachdem bereits 6 Thüringische Reichsleiter durch Staatssekretär Basse in Berlin ausgezeichnet worden waren. Die Ehrenurkunden wurden den Thüringischen Landes- und Bezirksleitern vom Landesobmann Dr. Sidow überreicht. Sie waren eine Anerkennung für die im Vorangehenden geleistete tatkräftige Mitarbeit für die Gemüseanbauausweitung 1942. Wurde doch der Gemüseanbau seit 1939 von 2400 ha auf 6100 ha im Jahre 1942 ausgedehnt. Dementsprechend stiegen auch die Erntebestände bei der Thür. Bezirksabgabestelle und deren Außenstellen. Die Erfassung an Kohlgemüse stieg von 125.000 dz auf 212.000 dz, also um 72 %. Die Ernte an Blattgemüse von 18.800 dz auf 30.500 dz, also um 62 %. Die Ernte an Wurzelgemüse von 43.000 dz auf 71.000 dz, also um 65 %. Die Ehrung war ein symbolisches Zeichen dafür, daß die Thüringische Gärtner, Landwirte und Bauern alles daransetzten, die Grundlagen der Ernährung des Volkes im Krieg zu sichern und zu erweitern. Der Landesobmann betonte deshalb in seiner Ansprache, daß der Gemüseanbauausweitung in der Fleischversorgung eine entscheidende Bedeutung zukommt. Aus diesem Grund sei es notwendig, den Gemüseanbau auch im Jahre 1943 zu fördern. Anschließend wurden den Vätern die Ehrenurkunden der Weimarer Hauptstadt Weimar und die Einrichtungen des neuen Großmarktes Weimar gezeigt.

Ehrentolle Auszeichnungen weiterer Landes- und Bezirksleiter Steudiviges Schaffen für den Sieg

Oberrhein

Am 1. Mai fand die Ehrung der Landes-, Kreis- und Bezirksleiter im Gebiet der Landesbauernschaft Oberrhein statt. Acht Landes-, 50 Kreis- und Bezirksleiter im Gemüsebau hatten sich zu einer Feierstunde im kleinen Saal des Palmengartens in Frankfurt am Main eingefunden.

Als Gäste nahmen die Mitglieder des Landesleistungsausschusses sowie die Vorhelfer der Bezirks- bzw. Kreisbauernschaft an der Feier teil. Unter dem anwesenden Ehrenpräsidenten befand sich der Geschäftsführer des Bauamts für das Landvolk, Eitelbe, der die Arbeiten des Landesleistungsausschusses in dankenswerter Weise tatkräftig unterstützte. In Vertretung des im Osten stehenden Landesbauernführers Dr. Wagner nahm der mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragte Landesobmann Weing teil.

Die Feier wurde durch ein Musikstück eingeleitet. Der Vorsitzende des Landesleistungsausschusses, Kraus, wies nach der Begrüßung der Ehrengäste und der eingeladenen Sieger auf Sinn und Zweck des Leistungswettbewerbs und die erzielten Leistungen hin. Anschließend sprach Landesobmann Weing und stiftete den ausgezeichneten Siegern seine Anerkennung und den Dank für die erzielten Leistungen ab. Er ging in seinen Ausführungen auf die besonderen Aufgaben des Gemüsebaus im Gebiet Oberrhein ein und stellte deren Bedeutung im Rahmen der Gesamternährung heraus. Anschließend überreichte er im Namen des Reichsbauernführers den Siegern die Ehrenurkunde. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß auch eine Reihe von Frauen unter den Siegern begrüßt werden konnten, deren Männer an der Front stehen. Er sollte den Leistungen der Frauen in Anbetracht der für sie oft erschwerten Arbeitsweise seine besondere Anerkennung.

Mit der Führerrede und einem Musikstück klang die Feierstunde aus, an die sich eine Besichtigung des Palmengartens und der Großgärtnerlei Friedrichs Sinai in Frankfurt a. M. angeschlossen. In beiden Betrieben konnte die vorbildlich durchgeführte Umstellung des Blumenbaus auf Gemüsebau den Besuchern gezeigt werden.

Hessen

Am 23. 6. hatte der Landesbauernführer Bloeborn die Landes- und Bezirksleiter zur Siegerehrung eingeladen. In dem mit Blumen geschmück-

ten Saal der Landesbauernschaft in Stettin versammelten sich die Sieger, denen der Landesbauernführer in einer längeren Ansprache seinen Dank für ihre Leistungen aussprach und auf die Bedeutung des Gemüsebaus im Rahmen der allgemeinen Ernährungssicherung hinwies. Die Anbaufläche von Gemüse stieg von 2700 ha im Jahre 1939 auf 6240 ha im Jahre 1942, dem eine geschätzte Anbaufläche von 8000 ha im Jahre 1943 gegenübersteht. Der Gemüseertrag der Bezirksabgabestellen entwickelte sich seit 1939 von 1,33 Mill. RM. auf 12,75 Mill. RM. im Jahre 1942/43. Daß der Obstbau mit dieser Entwicklung nicht Schritt halten konnte, ist infolge der Frostschäden verständlich. Der Landesbauernführer forderte die Sieger auf, in ihren Bestrebungen weiter fortzufahren und durch ihr Beispiel befruchtend auf die Gemüse- und Obstbauern in der Provinz Pommern einzuwirken und überreichte ihnen die Ehrenurkunden des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft. Mit der Führerrede schloß die würdige Feier ihren Abschluß. Straube.

Schleswig-Holstein

Am 19. 6. fand in den Sälen der bekannten Pflanzenausstellung „Blüten an Blumen“ in Hamburg die Ehrung der Landes- und Bezirksleiter im Leistungswettbewerb für Obst- und Gemüsebau durch den Landesbauernführer Struve statt. An der Versammlung nahmen u. a. auch die Kreis- und Ortsbauernführer Gartendau und der Landesbauernführer, Leiter II, Petersen, teil. Über das bis 1942 im Gemüse- und Obstbau Schleswig-Holsteins Erreichte gaben der Vorsitzende des Gartenbauwirtschaftsverbandes, Bauer Rüchmann, der Geschäftsführer des Landesleistungsausschusses für den Gemüse- und Obstbau, Dr. Heydemann, Kiel, und der Geschäftsführer des Gartenbauwirtschaftsverbandes Schleswig-Holstein, Gott, Hamburg, die Anbaufläche von Gemüse in Schleswig-Holstein ist von 6400 ha im Jahre 1913 auf 22.000 ha im Jahre 1942 gesteigert worden. Mit einem Gesamttertrag von 588.000 dz trägt Schleswig-Holstein mengenmäßig rd. 1/4 der gesamten deutschen Gemüseerzeugung. Neben der hervorragenden Umstellung der Hamburger Blumenbaubetriebe auf Frühgemüsebau wurde die Steigerung der Anbaufläche in den Kreisbauernschaften Ederförde um 100 %, in Lauenburg um 100 % und in Plön, Rendsburg

Stetige Agrarpolitik

Am 1. Juli kann der mit der Führung der Geschäfte des Reichsleiters für Agrarpolitik der NSDAP, des Reichsernährungsministers und Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Oberbefehlshaber Herbert Backe auf eine zehnjährige Tätigkeit im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft zurückblicken. Am 1. Juli 1933 wurde er als Reichskommissar in das Ministerium berufen, an dessen Spitze er heute als Leiter der deutschen Ernährungswirtschaft steht. In diesem Jahrzehnt ist die Linie der Agrarpolitik unverändert beibehalten und folgerichtig weitergeführt worden. Diese Stetigkeit, die auch die Parolen der Erzeugerschlacht und der Marktordnung unverändert ließ, hat ihre Ursache darin, daß Herbert Backe ein klares, einheitliches agrarpolitisches Gesamtbild in sich trug, von dem seither alle seine Maßnahmen bestimmt wurden. Diese Stetigkeit sicherte ihm auch das Vertrauen des deutschen Landvolkes, das den großen Unterschied zu der Experimentiererei vieler Jahrzehnte vorher zu würdigen wußte. Dieses Gesamtbild umfaßte aber nicht nur ganz Deutschland, sondern auch alle Probleme der Welt-Agrarwirtschaft, wie es sich auch aus dem vor kurzem in 2. erweiterten Auflage herausgegebenen Werk „Um die Nahrungsfreiheit Europas — Weltwirtschaft oder Großraum“ ergibt. Daher war Herbert Backe auch der geeignete Mann, in den durch den Krieg unter deutsche Verwaltung gekommenen Gebieten ordnend einzugreifen, die Fehler des Liberalismus und die Verbrochen des Bolschewismus wieder gutzumachen und durch Steigerung der Produktion gleichzeitig auch der Kriegführung Europas wirksam zu dienen. Die herausgegebenen klaren Parolen und die gestellten Aufgaben konnten ebenfalls ohne Kurswechsel durchgeführt werden. Wie Backe die Haltung des deutschen Bauernstums schon rein gefühlsmäßig klar war, so besaß er durch seine Herkunft auch den entsprechend weiten Blick. Auch bei ihm, dem Auslandsdeutschen, der seine Heimat verlor, war die den meisten Auslands- und Grenzdeutschen eigene politische Aufgeschlossenheit und der in steter Abwehrbereitschaft gesuchte Kampfeswille die beste Voraussetzung für Backes Einsatz als Nationalsozialist, sie machten ihn auch zu einem Vorkämpfer neuer wirtschaftlicher Großraumordnung in Europa.

Vogelkirschen-Sammelaktion der Landesbauernschaft Niederrhein

In den letzten Jahren hat auch die Beschaffung brauchbarer Unterlagen für die Anzucht von Südkirschen in den Baumgärten Schwierigkeiten bereitet. Der Obstausschuss der Landesbauernschaft Niederrhein sieht es daher als eine vordringliche Aufgabe an, die Anzucht von Kirschen-Unterlagen in größerem Ausmaß zu organisieren, damit in absehbarer Zeit genügend Kirschenbäume von den Baumgärtnerbetrieben des Bundes für die Wiederaufrichtung der durch Winterfröste hart geschädigten Kirschenkulturen zur Verfügung stehen.

Zu diesem Zweck hat die Landesbauernschaft Niederrhein eine Aktion zur Sammlung von Samen der heimischen Vogelkirsche eingeleitet. Durch die Obstbau-Förderungsstellen der Kreisbauernschaften und Landräte werden mit Unterstützung der Schulen die notwendigen Arbeiten eingeleitet. Der Landesverband donauländischer Gartenbauvereine gibt für die Sammlung der Vogelkirschenkerne Prämien.

Im Rahmen der kürzlich gelegentlich der Hauptversammlung des Landesverbandes Donauländischer Gartenbauvereine erhaltenen Leistungsübersicht wurde u. a. betont, daß von ursprünglich 35 Vereinen zur Zeit des Anschlusses nunmehr bereits 270 vorhanden sind.

Besichtigung der Gemüseanbaugebiete in Sachsen-Anhalt

Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft besuchte kürzlich das Gebiet der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt. Er besichtigte das Anbaugelände von Galbe (Saale), das größte deutsche Zwiebel- und Frühkartoffelanbaugelände, gemeinsam mit dem Landesbauernführer, Kreisbauernführer und Ortsbauernführer, dem Vorsitzenden und Geschäftsführer des Gartenbauwirtschaftsverbandes, den Bezirksabgabestellern und führenden Beamten der Landesbauernschaft. Es konnte ein günstiger Stand der Felder (Zwiebel, Stedzwiebel, Kahl, Kohlrabi, Gurken, Möhren usw.) festgestellt werden. Der Speisewiebelanbau ist um etwa 100 % gegenüber dem Vorjahr ausgedehnt worden. Dank dem auf Grund eingehender Forschungsarbeit eingerichteten Schädlingsbekämpfungsdienst waren die Feldbestände lückenlos und gesund.

Am andern Tag ging die Fahrt nach Stendal durch das Obstbaugelände Angern-Rogätz. Hier konnte ein üppiger Baumbestand, z. B. aus leichtem Boden, beobachtet werden. Einer eingehenden Besichtigung wurde ein Großgemüseanbaubetrieb in Deeren unterzogen, in dem durch starke Ausnutzung des Bodens etwa 400 vha Blumenkohl, 100 vha Frühkartoffeln, Spinat, Gurken, Möhren, Kohlrabi u. a. m. angebaut werden. Auch einige Baum- und Obstbaubetriebe wurden besichtigt. Die Teilnehmer an den Besichtigungen beider Tage fanden sich in der Pause zu eingehenden sachlichen Ausprüchen zusammen, wobei Gedanken und Ansichten ausgetauscht, aber auch aktuelle Fragen der Marktregelung und Preisbildung behandelt wurden. Dr. Nicolaisen.